



# Jahresbericht 2015

**asbm**

alkohol- und  
suchtberatung  
bezirk meilen

# Wer sind wir?

Unsere Fachstelle ist spezialisiert auf die ambulante Behandlung von Alkohol- und anderen Suchtproblemen.

Wir sind ein Team von drei Fachleuten.

## **Silvia Zucker**

MAS Spezialisierung in Suchtfragen FHNW  
Stellenleiterin ab 1. Juni 2008

Seit 1. Januar 2007 in der Beratungsstelle tätig.

## **Beat Blatter**

Sozialarbeiter FH CAS in Suchtberatung

Seit 15. September 2008 in der Beratungsstelle tätig.

## **Erich Schmucki**

Fachpsychologe für Psychotherapie

FSP, CTA Psychotherapeut ASP

Seit 1. Februar 2013 in der Beratungsstelle tätig.

Unsere Stelle wird von den Gemeinden des Bezirks Meilen finanziert.

Wir sind politisch und konfessionell neutral und unterstehen der Schweigepflicht.

**asbm** Alkohol- und Suchtberatung

Bezirk Meilen

Bruechstrasse 16

8706 Meilen

Telefon 044 923 05 30

info@asbm.ch

www.asbm.ch

Gesprächstermine Montag bis Freitag  
nach telefonischer Vereinbarung.

# Jahresbericht 2015

## Inhalt

Der Präsident berichtet .....	2
Die Stellenleiterin berichtet.....	4
Statistik und weitere Informationen.....	6
Jahresrechnung .....	10
Gruppe «Mann & Sucht» .....	13
Vorstand / Suchtberatung.....	15
Herzlichen Dank .....	16

# Der Präsident berichtet.

Wie der nachfolgende sehr ausführliche Bericht der Stellenleiterin klar aufzeigt, war auch das vergangene Jahr 2015 von grossem Erfolg geprägt. Neben der üblichen, aus meiner Sicht sehr professionellen therapeutischen Arbeit, wurde sehr viel Gewicht auf die Nachbetreuung gelegt. Sehr oft verfallen die Betroffenen nach dem Start in ein suchtmittelfreies Leben wieder zurück in den zerstörenden Suchtmittelkonsum. Eine von der ASBM immer wieder empfohlene Möglichkeit ist u.a. der Besuch einer Selbsthilfegruppe der AA (Anonyme Alkoholiker). Dies ist eine von der ASBM völlig unabhängige Organisation, welche immer montags in den Räumen der ASBM jeweils um 19.30 Uhr für Betroffene ein Meeting anbietet.

## «...viel Gewicht auf die Nachbetreuung gelegt...»

An der letzten Jahresversammlung vom 17.6.15 wurde neben den üblichen Traktanden ein Vortrag von Herrn Erich Schmucki (Therapeut bei der ASBM) über das Thema «Mann & Sucht» angeboten. Die Ausführungen waren sehr interessant und sind bei den Anwesenden auf grosses Interesse gestossen. Herr Schmucki hatte Gelegenheit, viele Fragen zu beantworten.

Frau Silvia Zucker wird die Beratungsstelle 2017 altershalber verlassen. Der Vorstand hat sich Gedanken um ihre Nachfolge gemacht und gewisse Aktivitäten zur Rekrutierung einer Nachfolgeperson beschlossen. Der bevorstehende Austritt von Silvia Zucker wird natürlich sehr bedauert, aber dies ist der Lauf der Zeit. Ansonsten hat sich der Vorstand mit den üblichen ordentlichen Geschäften befasst.

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Verlust von CHF 11'284.12 Das Budget hat ein Jahresergebnis von 0 vorgesehen.

Hier die Details, welche zu dieser Abweichung von ca. CHF 11'000 geführt haben:

- Personalkosten genau wie Budget
- Raumkosten wie budgetiert
- Unterhalt + Ersatz Einrichtung und EDV CHF 1'500 höher als budgetiert
- Autokosten / Reisekosten wie budgetiert
- Büro und Verwaltungskosten CHF 1'500 unter dem Budget
- Abschreibungen CHF 6'000 höher als budgetiert
- Die Notwendigkeit, einen neuen Computer anzuschaffen, war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt.
- Die Werbekosten liegen ca. CHF 1'000 höher als das Budget.
- Zudem sind die Einnahmen um ca. CHF 6'000 kleiner als budgetiert ausgefallen.

Mein Dank geht an Silvia Zucker als Stellenleiterin und an die Berater Beat Blatter und Erich Schmucki für ihre engagierte Mitarbeit. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen für die angenehme Zusammenarbeit.

Männedorf, im März 2016

Peter Hug

# Die Stellenleiterin berichtet.

Dieser Teil soll ein Blitzlicht auf unsere vielfältige Arbeit werfen. Detailliert Auskunft geben die im hinteren Teil aufgeführten Statistiken über Beratungs- und Therapieleistungen. In einer kleinen Fachstelle wie der ASBM sind jährliche Schwankungen wenig aussagekräftig, ausser wenn der Fokus gezielt auf einen Faktor gerichtet wird. 2014 wurde der Schwerpunkt auf die Paarberatungen gelegt, 2015 war dies der telefonische Kontakt zu Betroffenen. Diese beiden Positionen weisen deshalb die grössten Schwankungen auf.

**«...mehrheitlich wurden die Materialien als sinnvoll bewertet...»**

Seit Jahren wird in verschiedenen Studien nachgewiesen, dass der nachhaltige Erfolg einer Suchtentwöhnung, massgeblich durch eine ambulante Nachsorge verbessert werden kann. Viele Klienten glauben aber sehr schnell, es nicht mehr «nötig»

zu haben und so schleichen sich oft verpasste Termine ein. Eine Verminderung solcher Kontaktverluste zu erreichen war das Ziel. Deshalb wurde neu schon beim Erstkontakt die Wichtigkeit der Erhaltung der einmal gesetzten Therapieziele besprochen und Sinn und Zweck von telefonischen Kontakten erklärt. Es zeigte sich schnell, dass dieses «Dranbleiben» von den Klienten positiv aufgenommen wurde und es bereits in diesem Jahr eine Reduktion von Therapieabbrüchen gab. Weil die Erfahrungen positiv sind, werden sowohl der Einbezug der Partner in Paar- und Familiengespräche wie auch das Nachfassen mittels Telefon konsequent weitergeführt.

Seit 2011 arbeiten wir in der Prävention eng mit dem Samowar zusammen und haben in diesem Zusammenhang bereits zwei Kartensets lanciert. Hinzu kommen weitere Informationskampagnen die an Ärzte und Sozialtätige verschickt wurden. Per Fragebogen wurden nun 2015 die Meinungen dazu bei den Adressaten eingeholt und ausgewertet. Dazu wurden Ihnen diverse Unterlagen nochmals beigelegt und nebst Fragen zu den Inhalten auch nachgefragt, ob und wie lange die Flyer für Klienten aufgelegt wurden. Mehrheitlich wurden die Materialien als sinnvoll, informativ und übersichtlich bewertet. Die meisten gaben an, diese mindestens drei Monate bis unbestimmte Zeit aufzulegen und sprachen sich für solche Kampagnen aus.

Inwieweit es aber dann zu Kontakten zur Suchtberatung kommen würde, konnte nicht abschliessend beantwortet werden. Der Rücklauf war wie zu erwarten gering, waren doch einige Unterlagen zu sichten und Fragen zu beant-

worten, was einen gewissen Zeitaufwand bedeutete. Als Fazit kann dennoch gesagt werden, dass unsere Materialien für das Zielpublikum aufgelegt werden und positiv bewertet werden.

Nebst der Schulung von Spitexmitarbeitenden und Studierenden der sozialen Arbeit haben auch wir interne und eine externe Weiterbildungen besucht, wie zum Beispiel die Wirksamkeit von Neurofeedback und deren Therapienutzen. Es bleibt wichtig, stets am Ball zu bleiben und neue Möglichkeiten in der Suchtbehandlung zu erkennen und zu nutzen.

Im Herbst 2014 startete das Pilotprojekt «Mann & Sucht» erstmalig eine Männergruppe auf der ASBM und an der Jahresversammlung wurde deren Auswertung präsentiert. Im Anhang können Sie eine Zusammenfassung dieser Präsentation lesen. Sehr erfreulich ist, dass die Teilnehmer eine Fortsetzung wünschten und sich daraus eine Kerngruppe gebildet hat.

Erstmals wiesen Forschende unter der Leitung der Universität Zürich nach, dass 60 Prozent der Klientinnen und Klienten auch ein Jahr nach Abschluss einer ambulanten Beratung weniger Alkohol konsumieren. Das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung hat mit 858 Klientinnen und Klienten aus fünf Suchtfachstellen der Kantone Aargau, Bern und Zürich eine Studie zur Wirksamkeit von ambulanten Beratungen bei Alkoholproblemen durchgeführt. Die Studie zeigte auf, dass die Beratungen positive Veränderungen im Gesundheitszustand und der Zufriedenheit in unterschiedlichen Lebensbereichen bewirken. Die positiven Effekte halten auch sechs und zwölf Monate nach Abschluss der Alkoholberatung weitgehend an. Es ist erfreulich, dass diese Studie so positive Resultate erzeugt hat und so eine Bestätigung für unsere Arbeit liefert.

**«...dass die Beratungen positive Veränderungen bewirken...»**

Ich danke meinen Kollegen und dem Vorstand für die Unterstützung, auf welche ich auch in diesem Jahr zählen konnte und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. An dieser Stelle geht auch mein Dank an die Controllinggruppe der Sozialvorstände, welche die Leistungsverträge mit uns plant und überwacht und von welcher wir Wertschätzung unserer Arbeit erfahren. Dies motiviert uns weiter mit vollem Engagement auch in Zukunft neue Schritte zu gehen.

# Statistik und Informationen

**Neu- bzw. Wiederanmeldungen:** 95 Neu- bzw. Wiederanmeldungen im Vorjahr (89 Klienten) Mehrjahresvergleich: 2004: 75 Kl., 2005: 92 Kl., 2006: 109 Kl., 2007: 107 Kl., 2008: 112 Kl., 2009: 96 Kl., 2010: 124 Kl., 2011: 94 Kl., 2012: 100 Kl., 2013: 117 Kl.

**Beratungen:** Vergleich der Klienten-Beratungsstunden 2015: 2844, Vorjahr: 2751. Mehrjahresvergleich: 2009: 2114, 2010: 2846, 2011: 2566, 2012: 2319, 2013: 2487.

**Aktuell in Behandlung:** Per 31.12.2015 waren 156 Klienten in Beratung / Therapie.

**Anzahl Personen mit mindestens einer Konsultation:** Im Verlauf des Jahres 2015 besuchten 263 Klienten die ASBM für mindestens eine Konsultation.

- **Klientenzufriedenheit:** Wie bereits in den Vorjahren wurde die Zufriedenheit der Klienten mit unserem Angebot für das Jahr 2015 via eines anonymen Fragebogens ermittelt. Mit einem Durchschnitt von 9.22 Punkten bei maximal 10 möglichen Punkten, erfuhren wir wiederum eine positive Rückspiegelung unserer Leistungen. Der Rücklauf der Fragebogen betrug 34%.
- **Zusammenarbeit mit Justiz und Strassenverkehrsamt ZH:** Im Zusammenhang mit diesen beiden Institutionen wurden 20 Klienten betreut. (Durchschnitt der letzten vier Jahre: 15 Klienten).
- **Gruppenarbeit:** Die beiden abgebildeten Gruppen wurden mit Ausnahme einer Sommerpause im vierzehntäglichen Rhythmus weitergeführt.



Die Evaluation der Männergruppe wurde an der Jahresversammlung präsentiert und eine Kurzfassung befindet sich im hintern Teil.



- Prävention:** Der Samowar und die ASBM arbeiten im Bereich der Prävention weiterhin zusammen. Aktuell sind die direkt Betroffenen im Fokus. Aufbauend auf der im Mai 2015 aufgeschalteten Webseite «[drink-less-schweiz.ch](http://drink-less-schweiz.ch)» der Fachstellen des Kantons Zürich, richten wir uns mit den Aussagen an Menschen welche ihren Alkoholkonsum überdenken möchten. Mit prägnanten Aussagen auf den neu gestalteten Karten wollen wir auf diverse Unterstützungsmöglichkeiten hinweisen. Die Karten sollen im Mai 2016 zur Dialogwoche Alkohol lanciert werden.



**Webseite:** In Kurzfilmen werden hier nebst dem schriftlichen Teil alle wichtigen Informationen zum Alkoholkonsum und/oder einem allfälligen Ausstieg erzählt und dargestellt. Seit Beginn wird das Trinktagebuchapp von unseren aktuellen Klienten rege genutzt. Dies ist eine Erleichterung gegenüber der althergebrachten Druckversion und bietet zugleich eine Auswertung an.



## Aufteilung des Stundenaufwandes (Klientenspezifisch) nach Arbeitsfeldern im Vergleich 2012 bis 2015

	2012	2013	2014	2015
<b>Aufwand / Leistung</b>	in Std.	in Std.	in Std.	in Std.
Stellenprozent Beratung	195%	195%	195%	195%
Einzelgespräche	1'169	1'195	1'308	1'243
Paar- und Familiengespräche	60	90	156	104
Gruppengespräche	84	94	69	112
Besprechungen mit Dritten	76	102	124	94
Telefonische Beratungen	75	114	144	240
Konferenzen mit KlientInnen und Drittpersonen	15	35	30	21
Super- und Intervision	43	41	44	28
Übriger Aufwand: Aktenführung, Gutachten etc.	840	857	920	1'031
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>2'362</b>	<b>2'528</b>	<b>2'795</b>	<b>2'873</b>
<b>Klientenbestand</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Neuanmeldungen	100	117	89	95
Abschlüsse	199	69	55	114
per 31. Dez. aktuell in Behandlung	99	145	175	156
Klienten mit mindestens einer Konsultation im Jahr	212	206	224	263
<b>Gesetzlich Massnahmen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Beratung von Klienten mit Strassen- verkehrsdelikten	15	13	14	20

## Leistungen Gemeinden

Leistungen für	2012		2013		2014		2015	
	Std.	Klient.	Std.	Klient.	Std.	Klient.	Std.	Klient.
Erlenbach	97	11	133	13	162	14	93	16
Herrliberg	136	8	65	9	105	9	56	12
Hombrechtikon	235	23	194	16	185	19	203	25
Küsnacht	353	25	435	25	404	22	393	25
Männedorf	255	23	162	21	320	24	380	20
Meilen	625	52	730	40	815	52	744	59
Oetwil am See	122	9	123	9	165	14	455	15
Stäfa	236	28	351	33	383	32	350	39
Uetikon am See	168	10	227	17	233	17	206	24
Zollikon	220	19	263	20	122	17	131	19
Zumikon	37	4	10	3	17	3	16	5
<b>Total Gemeinden</b>	<b>2484</b>	<b>212</b>	<b>2693</b>	<b>206</b>	<b>2911</b>	<b>223</b>	<b>3027</b>	<b>259</b>

## Über das Jahr 2015 geben die Zahlen einen Überblick über die vielfältigen Leistungen der Fachstelle.

**Weitere Angaben:** Total konsultierten 259 Personen 2015 die ASBM.

- Von den Klienten waren: 123 Frauen und 136 Männer
- Diese unterschieden sich in: 89 Angehörige und 170 Direktbetroffene
- Von den Angehörigen waren: 64 Frauen und 25 Männer
- Von den Direkt-Betroffenen waren: 59 Frauen und 111 Männer

# Jahresrechnung

<b>Einnahmen</b>		<b>Rechnung</b>	Budget
<b>Beiträge Gemeinden</b>			
Erlenbach	15'776.81		
Herrliberg	15'143.82		
Hombrechtikon	24'781.46		
Küsnacht	45'956.71		
Männedorf	29'509.44		
Meilen	62'054.03		
Oetwil	15'148.49		
Stäfa	39'806.62		
Uetikon	19'664.98		
Zollikon	32'623.84		
Zumikon	9'533.80		
<b>Beiträge Gemeinden total</b>		<b>310'000.00</b>	310'000.00
<b>Beiträge Staat</b>			
Alkoholzehntel	114'582.35		115'000.00
Kontrollfälle	900.00	<b>115'482.35</b>	3'000.00
<b>Mitgliederbeiträge</b>		<b>220.00</b>	300.00
<b>Spenden</b>			
ausserord. Spenden / Stiftungen	0.00		
Private, Vereine, Firmen	270.00		
Kirchgemeinden (Kollekten)	2'000.00	<b>2'270.00</b>	3'900.00
<b>Entschädigungen für Dienstleistungen</b>			
Seminare / Vorträge	0.00		
Beratungen / Therapien	0.00		
Diverses	400.00	<b>400.00</b>	2'000.00
<b>Zinserträge Bank / Postcheck</b>		<b>2.45</b>	-
<b>Einnahmen Total</b>		<b>428'374.80</b>	434'200.00

<b>Ausgaben</b>	<b>Rechnung</b>	<b>Budget</b>
<b>Personalkosten</b>		
Löhne Beratungsstelle inkl. Sekr. brutto	289'792.30	290'000.00
Soziallasten (AHV, Unfall/Kranken, BVG)	64'074.15 (22.1%)	65'000.00
Supervisionen, Weiterbildung	7'030.95	6'000.00
Personalkosten div.	1'103.10	1'000.00
TZ Rentner	–	–
<b>Personalkosten total</b>	<b>362'000.50</b>	362'000.00
<b>Gruppenkurse / Fremdlöhne</b>	–	–
<b>Kosten KsF</b>	–	–
<b>Raumkosten (Miete, Strom, Sachversicherung, Reinigung)</b>	<b>40'320.25</b>	41'000.00
<b>Unterhalt+Ersatz Einrichtung und EDV</b>		
Unterhalt Einrichtung + Mobiliar allg.	1'526.47	3'500.00
Unterhalt + Ersatz EDV Anlage	6'532.30	3'000.00
<b>Unterhalt + Ersatz total</b>	<b>8'058.77</b>	6'500.00
<b>Autokosten / Reisekosten</b>	<b>208.60</b>	700.00
<b>Büro- + Verwaltungskosten</b>		
Büromaterial, Jahresversammlung	4'399.45	5'000.00
Telefon, Porti Bankspesen	2'481.35	2'000.00
Fachliteratur, Abos, Verbandsbeiträge	2'861.80	4'500.00
Buchhaltung, Budget, Sitzungsgelder etc.	5'281.95	6'000.00
<b>Büro- + Verwaltungskosten total</b>	<b>15'024.55</b>	17'500.00
<b>Abschreibungen</b>	<b>7'499.00</b>	1'500.00
<b>Reorganisation, Konzepte, neue Drucksachen</b>	–	–
<b>Werbekosten (Inserate, Einträge, Veranstaltungen, Diverses)</b>	<b>6547.25</b>	5'000.00
<b>Ausgaben Total</b>	<b>439'658.92</b>	434'200.00

## Gesamtrechnung

<b>Einnahmen total</b>	<b>428'374.80</b>	434'200.00
<b>Ausgaben total</b>	<b>– 439'658.92</b>	–434'200.00
<b>Verlust 2015</b>	<b>– 11'284.12</b>	0.00

## Vermögensrechnung und Bilanz

	CHF	CHF
Betriebskapital, 1.1.2015		89'902.73
Verlust 2015		– 11'284.12
Betriebskapital, 31.12.2015		78'618.61

## Bilanz per 31.12.2015

### Aktiven

Kassa	361.45	
Postcheck	12'340.15	
Banken: Dep. Kto. ZKB	32'564.81	
Guthaben Verrechnungssteuer	–	
Mietzinsdepot Bruechstr. 16	16'768.70	
Transitorische Aktiven	46'040.65	
Einrichtungen, Mob. + Maschinen + EDV	10'001.00	118'076.76

### Passiven

Kreditoren	10'992.15	
Transitorische Passiven/Vorausz.Gemeinden	0.00	
Transitorische Passiven/diverse	18'466.00	
Fond für Teuerungszulagen Rentner	10'000.00	
Klientenkonti (treuhänderisch verwaltet)	0.00	39'458.15

### Betriebskapital

**78'618.61**

### Revisionsbericht

Wir beantragen der Jahresversammlung die vorliegende, von uns geprüfte Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Männedorf, 22.3.2016

Die Revisoren:  
Rolf Hubli      Dr. W. Meier

# Gruppe «Mann & Sucht»

## Ein Thema für Sie?



Gruppentherapieangebote haben in der Suchtarbeit eine lange Tradition, da viele therapeutische Heilfaktoren unter den Gruppenmitgliedern mit Hilfe von Empathie, emotionaler Unterstützung und Solidaritätserfahrungen wirksam werden können. Genderspezifische Angebote werden vom Bundesamt für Gesundheit (BAG/Infodrog) besonders empfohlen, da Suchtarbeit wirkungsvoller ist, wenn sie sowohl den biologischen als auch den soziokulturellen Unterschieden zwischen den Geschlechtern Rechnung trägt.

Das neue Gruppenangebot «Mann & Sucht» richtet sich an Männer mit Suchtproblemen, die an einer Änderung ihres Suchtverhaltens interessiert sind und bereit sind, sich in den Gruppenkontext einer Therapiegruppe mit andern Männern einzulassen. Personen mit akuten Intoxikationen, Eigen- oder Fremdgefährdung oder psychotischen Zuständen bleiben von der Teilnahme an der Gruppe ausgeschlossen. Im Vorfeld findet jeweils ein Vorgespräch statt. Die Gruppengrösse sollte minimal 5 und maximal 12 Teilnehmer umfassen.

Am 29. Oktober 2014 fand die erste Gruppe zum Thema «Mann & Sucht» statt. Zum ersten Schnuppertermin fanden sich 8 Männer ein, wovon sich 7 Männer entschieden, regelmässig an der Gruppe teilzunehmen.

In der Regel beginnen wir den Abend mit einer sogenannten «Agendarunde», in der jeder seine aktuelle Befindlichkeit mitteilt und eigene Anliegen für den

Gruppenabend formuliert werden können. Entweder ergibt sich ein Gruppengespräch aus einem aktuellen Anliegen, oder die Leitung bringt Themen ein, welche unter anderem Zusammenhänge zwischen der Männerrolle und der Sucht thematisieren. Im Fokus stehen männliche Rollenbilder, Mythen zur männlichen Sexualität, Beziehungen und Freundschaft unter Männern. Mit Hilfe von Übungen zu Themen wie Nähe und Distanz, führen und geführt werden, Entspannungsverfahren, Achtsamkeit und Rückfallbearbeitung können die Erfahrungen reflektiert und ausgetauscht werden.

**«...im Fokus stehen männliche Rollenbilder...»**

Die Gruppenatmosphäre und der Gruppenzusammenhalt wurden als sehr positiv erlebt, und alle bestätigten in der Auswertung, dass sie zumindest teilweise direkt von Gruppenabenden für ihre persönliche Situation profitieren konnten. Der Gesamteindruck der Gruppenabende wurde von allen gut bis sehr gut bewertet und fünf Teilnehmer zeigten Interesse an der Fortführung unseres Gruppenangebotes.

Im Wissen darum, dass es in der Regel bis zwei Jahre braucht, bis sich ein neues Angebot etabliert, ermutigten uns die Rückmeldungen, nach einer Sommerpause das Angebot in einem stetigem 14-täglichen Modus fortlaufend anzubieten.



## **Vorstand**

Peter Hug  
Präsident, Finanzen, Aktuar

Imke Harms  
Vizepräsidentin

Ruedi Kübler  
Marketing

Ernesto Peter  
Medizin

Giovanni Weber  
Justiz

Rolf Walther  
Gemeindevertreter

Revisoren:  
Rolf Hubli, Werner Meier

## **Suchtberatung**

Beat Blatter  
Sozialarbeiter FH, CAS Suchtberatung

Erich Schmucki  
Fachpsychologe für Psychotherapie FSP CTA  
Psychotherapeut ASP

Silvia Zucker  
Stellenleiterin, IP Beraterin  
MAS Spezialisierung in Suchtfragen FHNW

# Herzlichen Dank.

Es ist für uns ein wichtiges Anliegen, den nachfolgenden Personen zu danken, ohne welche die ASBM ihren wichtigen Auftrag nicht erfüllen könnte:

**Vorstand:** Unser Dank gilt dem Vorstand auf dessen Unterstützung wir immer zählen können und der unsere Interessen in der Öffentlichkeit wahrnimmt.

**Team:** Ich danke meinen beiden Kollegen Beat Blatter und Erich Schmucki für die gute Zusammenarbeit. Wir pflegen einen regen Austausch und unterstützen uns gegenseitig in der Arbeit mit den Klienten und Klientinnen.

**Supervision:** Begleitet in unserer fachlichen Arbeit werden wir durch unsere Konsiliarärztin Frau Dr. Brigitte Hess und unseren Teamsupervisor Klaus Antons.

**Spenden:** Gerne danken wir wiederum den vielen Personen und Institutionen für Ihre grosszügigen Spenden.

**Finanzen Peter Hug:** Treuhandauftrag zu Spezialtarif

Meilen, im März 2016

Silvia Zucker  
Stellenleiterin



**asbm**

alkohol- und  
suchtberatung  
bezirk meilen